

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 14

Artikel: Nebizin rechts : das Magazin für den staatstragenden Humor
Autor: Wattenwyl, Tasso von / Barták, Miroslav
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603115>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebizin

RECHTS



FOTO: BRUNO TORNCELLI

Ein Komiker der Superlative

Peach – das Phänomen Weber: Nix wie Gäx

Von Tasso
von Wattenwil,
Chef



Von den einen wird er belächelt, von den meisten aber beklatscht. Und deshalb gehören ihm an dieser Stelle einige Zeilen gewidmet: Peach Weber ist

der grösste Kabarettist, den die deutsche Schweiz je gesehen hat.

Kein anderer hat es bis heute auf sechs Schallplatten mit über 100 000 Exemplaren gebracht, auf drei goldene und eine Platin-Scheibe. Selten so gelacht, sagt sich, wer den ehemaligen Aargauer Primarlehrer und Politiker schon auf der Bühne erlebt hat. Peach Weber zeigt, dass Humor schweizerisch sein kann. Und dass Kaba-

rett nicht politisch zu sein braucht.

Ja, der Peach ist ein Phänomen. Wäre er Primarlehrer und links-grüner Politiker geblieben, hätten wir nicht viel zu lachen. Peach Weber aber hat sich für den rechten Weg entschieden. Ist Komiker geworden und belehrt niemanden mehr, sondern bestreitet einen ganzen Abend mit nichts anderem als seinen Spässen. Seinen! Über 20 000 Zettel zählt seine Ideen-

kartei. Peach schreibt alles auf, was ihm in den Sinn kommt, ob beim Spazierengehen, unter der Dusche oder im Ehebett – Weber ist seit kurzem verheiratet –, immer wieder fallen dem Spassmacher neue Gags ein, die das Publikum unterhalten, ohne dass dabei jemand angegriffen oder verletzt wird. Unterhaltung pur, das ist Peach Weber!

Seine Songs gingen um die Welt, wenn auch nicht um die ganze, wohl aber um die uns

wichtige. Kaum ein Deutschschweizer, der Peach Weber nicht kennt und nicht laut losprusten muss, wenn er den Borkenkäfersong hört. Oder den: «Herr Holzer, ich kenne Sie vom Hörensägen.» Oder «Taik it iisi, Lisi» und «Sun Fun The Luftmatratzensong». Die Liste lässt sich verlängern, denn Peach Weber hat, obwohl er nur sieben Gitarrengiffe beherrscht, viele Lieder geschrieben. Alles Hits. Umsonst wird keiner ein Phänomen.

Und Peach Weber ist ein Phänomen! Wenn er auf Tournee geht, strömen die Menschen haufenweise herbei. Und alle lachen sich halbtot. Weber hat eine Antenne für das, was ankommt. Darum würden ihn viele Politiker beneiden, schrieb die *Berner Zeitung BZ* vor einem Jahr. Die BZ hat recht: Wäre Peach Politiker geblieben, sässte er heute im Bundesrat. Und wäre der einzige lustige Magistrat in Bern. Den über seine Witze «kann man auch dann noch lachen, wenn man sie schon längst kennt» (*Berner Zeitung*).

Peach, «König des höheren Blödsinns», hat viele Anhänger, auch in der Kabarett-Szene. An seiner Hochzeit erwiesen ihm namhafte Kabarettisten des Landes die Ehre.

Zum Beispiel **Beat Schlatter**, der mit seinem Witz für Stimmung und wunde Schenkel sorgte:

«Zwei Freundinnen treffen sich in der Stadt. «Du, ich habe gehört, du heiratest einen Mann, der viel älter ist als du. – Da musst du in der Hochzeitsnacht aber aufpassen, dass du keine Salmonellen bekommst.» – «Weshalb denn Salmonellen?» – «Na, wegen der alten Eier...»

Oder **Jörg Schneider**, Schauspieler, mit einem

ebenfalls umwerfenden Witz:

«Ein Mäuschen und ein Elefant sind auf dem Standesamt. Fragt der verdutzte Standesbeamte: «Seid ihr sicher? Wollt ihr wirklich heiraten?» Das Mäuschen: «Wir müssen.»

sagen: Bis 40 noch nicht, und nach 40 nicht mehr.»

Peach, im Namen der Redaktion und unserer Leser gratuliere auch ich dir herzlich zur Heirat. Und bitte dich um Entschuldigung, dass wir keine so guten Witze auf Lager haben. Halten wir uns aber deinen Witzfundus vor Augen, verzichten wir gerne

sem Land nicht wahrhaben wollen. Weil sie eben nur gerne intellektuell wären, es aber nicht sind, wie du treffend in einem Interview bemerkt hast. Wirklich gescheite Leute können sich auch einmal über einen völligen Blödsinn köstlich amüsieren. Du hast das erkannt, lieber Kollege Peach, und dafür gebührt dir Anerkennung.

Wer weiss: Wenn wir künftig wöchentlich eine Doppelseite Witze abdrucken, werden wir vielleicht auch berücksichtigt bei der nächsten Verleihung des Prix Walo. Das wäre natürlich ein Energieschub für all jene, die sich für staatstragenden Humor und Satire einsetzen. Für uns alle, die wir in dieser Ausgabe des ehedem linken und netten *Nebelspalters* beweisen, dass es auch rechts- oder zumindest andersrum geht. So, dass alle etwas zu lachen haben.

Wie früher. Wie haben wir doch damals gelacht, über den Witz vom Onkel Fritz. Und was sagt Beat Schlatters Hochzeitswitz über die alten Eier doch alles aus über unsere Gesellschaft. Wir müssen wieder lernen, wie man lacht, von unten her. Das ist erklärtes Ziel unserer Bewegung, lieber Peach Weber, und deshalb bist du unser Vorbild.

Wer weiss: Wenn wir fortan wöchentlich eine Doppelseite mit Witzen abdrucken, werden wir vielleicht auch nominiert für den Prix Walo. Dann hätten wir den Durchbruch geschafft, und die linke Satireszene wäre endgültig erledigt. In diesem Land würde wieder gelacht, und wir könnten uns, deinem Beispiel folgend, zur Ruhe setzen, für zwei Jahre oder so. Vielleicht hätten wir dann auch einige Millionen verdient mit Nix wie GÄX und könnten «endlich wieder einmal geniessen: fernsehen und dabei zwei Kilo Pommes Chips verschlingen».

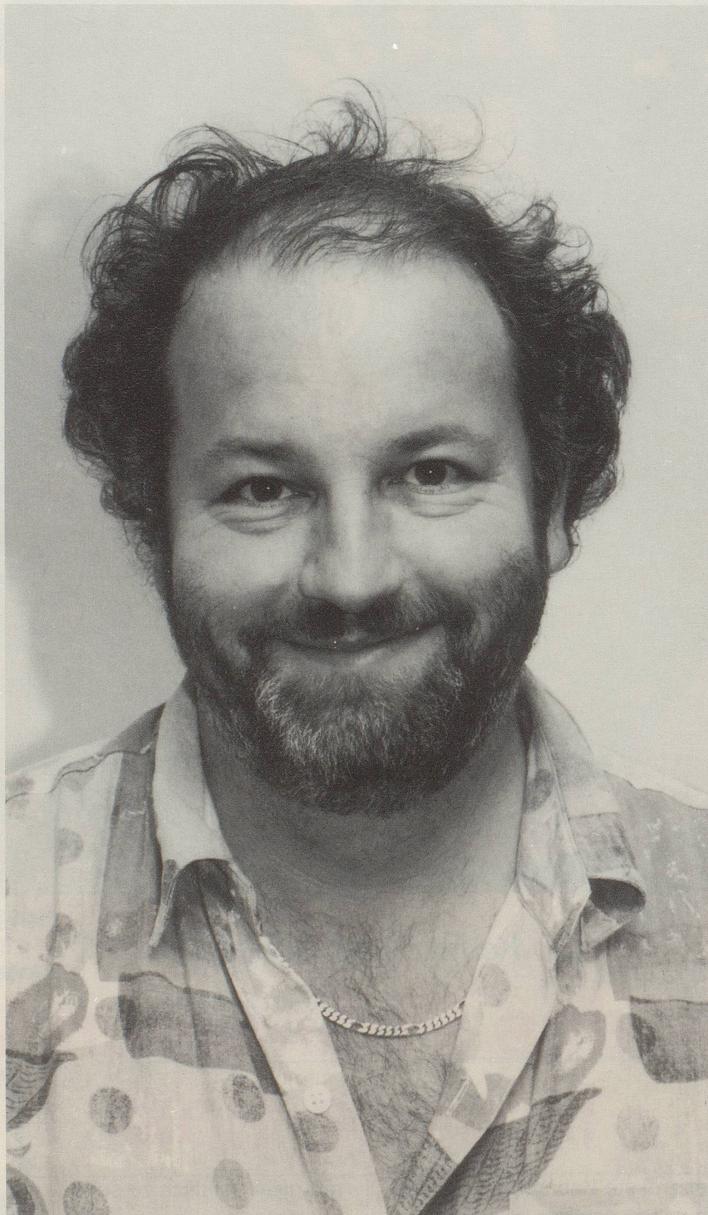


FOTO: HANS FRIEDLI

Und schliesslich **Kliby**, Vater der legendären Caroline:

«Ein Mann fragt einen anderen: «Wann ist eigentlich die beste Zeit zum Heiraten?» – «Das kann ich dir genau

darauf: Bessere Witze als du kennen wir nicht, aber wir haben auch keinen Ideenkasten mit 20 000 Zetteln auf der Redaktion.

Humor und Niveau, das ist uns indes gemeinsam: Umsonst hast du ja den Prix Walo nicht bekommen. Witze gehören genauso zur Kultur - obwohl das die Halbintellektuellen in die-

Lachen ist gesund, ersetzt aber das Gurgeln nicht

Wie muss man gurgeln?

Gurgeln dient zur Reinigung der hintersten Partien des Mundes. Es soll mindestens morgens und abends vorgenommen werden; morgens: um während der Nacht zähe gewordenen Halsschleim mit den abgestossenen Hautteilchen abzulösen und wegzuwaschen (ein sehr wohltuendes, erleichterndes Gefühl); abends: um die Speisereste zu entfernen und dadurch die während des vielstündigen Schlafes einzuatmende Luft vor Mundverpestung zu bewahren. Durch regelmässiges Gurgeln werden viele

leichte und auch schwere Halskrankheiten verhütet, denn die stete Reinigung verhindert dort ein Ansammeln von entzündungserregenden Staub- oder Speise- teilchen und beseitigt die etwa eingedrungenen Krankheitserreger (z.B. der Diphtherie) noch bevor sie sich zu gefährlicher Menge vermehrt haben.

Aber nur wenige verstehen richtig zu gurgeln. Man nehme ein ganz klein wenig Flüssigkeit in den Mund, lasse diese bei nach hinten gebeugtem Kopf ohne Schluckbewegung nach dem

Yunge Frau!

Trotz der harren Arbeit im Haushalt, am Abend nicht abgeschafft und müde aussehen, nicht den Mann überreizt und nervös empfangen, sondern ihm frisch und munter entgegentreten, wie »Er es an Ihnen so liebt!«

Wir alle wissen . . . in der heutigen Zeit ist es manchmal schwer, aber wenn Sie Forsanoze zuhelfe ziehen, dann wird alles leichter gehen.

Die in Forsanoze enthaltenen lebenswichtigen Aufbaustoffe — hauptsächlich der phosphorhaltige Nähr- und Nervenstoff Lecithin — wirken stärkend und kräftigend auf Körper und Geist, sorgen für eiserne Gesundheit und Spannkraft, für mehr Energie und Ausdauer, für mehr Schaffenskraft und Lebensfreude.

große Büchse Fr. 4.—
kleine Büchse Fr. 2.20
in jeder Apotheke erhältlich.

Forsanoze
macht arbeitsfroh

FOFAG, pharmazeutische Werke, VOLKETSWIL-ZÜRICH

Mehr Lebensmut u.
Schaffens-
freude
durch
Forsanoze

Rauchen schwächt den Hals

weil es die Schleimhäute reizt und für Entzündung empfänglich macht.

Gelockerte Schleimhäute aber fördern die Entwicklung der eingetaumten Krankheitskeime und können die Ursache schwerer Erkältungskrankheiten werden. Nicht ohne Gefahr ist auch der chronische Rachenkatarrh der Raucher.

Am einfachsten schützen Sie sich gegen Hals-Affektionen durch tägliches Gurgeln mit Sansilla, das Mund- und Rachen- schleimhäute abdichtet, die Poren zusammenzieht und gegen eindringende Bakterien unempfindlich macht.

Sansilla verbessert auch den Atem und hält die Stimme rein.

Und mit Sansilla gurgeln Sie sparsam, denn bei normalem Gebrauch reichen Ihnen 100 Gramm fast für ein halbes Jahr.



Sansilla

das Gurgelwasser für unser Klima

Ein Hausmann-Produkt. Erhältlich in Apotheken.

Jetzt mit Schraubverschluss zu haben

Originalflaschen
zu 50 Gr. Fr. 2.25
zu 100 Gr. Fr. 3.50

Halse laufen und intoniere nun ein leises, langgezogenes »r«.

Manche verursachen ein so lautes Geräusch beim Gurgeln, dass man es durch mehrere Zimmer hört. Das hat gar keinen Zweck, denn dabei wird die Flüssigkeit nur im Munde herumgeschleudert, gelangt aber nicht in den tieferen Rachen, was doch die eigentliche Absicht ist.

Mischt man dem Gurgelwasser Chemikalien bei, z.B. übermanganssaures Kali, Chlorkali, Alaun, so nehme man sich wohl in acht, dass die Mischung nicht zu stark wird und bei etwaigem Verschlucken vergiftend wirkt. Zur Warnung

diene folgender Fall. Ein Herr hatte sich, wie Dr. J. Kramolik berichtet, eine zehnprozentige Alaunlösung zum Gurgeln bereitet. Beim Benutzen derselben verschluckte er versehentlich etwas davon. Dies wirkte sofort schwer ätzend auf die Magenschleimhaut ein. Innerhalb 48 Stunden musste er sich 39mal erbrechen. Der Herr kam körperlich sehr herunter, und erst nach 13 Tagen trat Genuung ein.

Alaun ist zum Gurgeln also keineswegs so harmlos, als man im allgemeinen glaubt. Jedenfalls sei man damit vorsichtig und nehme nie Lösungen von mehr als drei Prozent.

7. BIS 13. APRIL 1994

IM RADIO

Donnerstag, 7. April

DRS 1, 14.00: **Siesta**, Szenenwechsel

Freitag, 8. April

ORF 2, 20.00: **Kabarett direkt**
Karl Ferdinand Kratzl mit seinem neuen Programm "Plauderstunde"

Samstag, 9. April

DRS 1, 7.20: **Zeitungsglosse**; 12.45: **Zweierleier** mit Birgit Steinegger und Walter Andreas Müller

DRS 2, 21.00: **Max und Moritz** von Wilhelm Busch

Sonntag, 10. April

ORF 1, 21.01: **"Contra", Kabarett und Kleinkunst**. "Ohne Netz". Das neue Programm von Alfred Dorfer

Mittwoch, 13. April

DRS 1, 20.00: **Spasspartout**: "Ich hänge an einem dünnen Faden", eine Radio-Postkarte aus Wien von Jürg Jegge. Es

res, ironisches Wien. Eine Stadt, in der Menschen singen, dichten, träumen, sich erinnern, sich ausschweigen. Eine Stadt hält, in der Menschen (über)leben.

Jeden Tag (ausser Samstag und Sonntag): **DRS 1**, 10.05: **Cabaret**

IM FERNSEHEN

Freitag, 8. April

SWF 3, 15.45: **Die Montagsmaler** «Kinder gegen Erwachsene»

Samstag, 9. April

ARD, 14.00: **Darf der das?**

Hans Scheibner mit Liedern, Dramen und Komödien des Alltags. Lästerlyriker Hans Scheibner hat wieder einmal im Archiv gekramt und ist auf Lieder und Geschichten aus seinen «...scheibnerweise»-Sendungen der Jahre 1980 bis 1986 gestossen, die bis heute nichts

Essen», «Bombendrohung», «Kaffee», «Der Kinderfreund» und den Liedern «Eva und der Nuttenwalzer», «Urlaubsfotos» und «Die Vorzeigedame». Verbunden hat Scheibner diese Kabinettstückchen durch neue Moderationen, in denen auch wieder einmal das beliebte Rentnerpaar Hermann und Hermine zu Wort kommt.

SWF 3, 21.50: **Satire Schnitzel**

ORF 2, 22.05: **Zeit am Spiess**, ein satirischer Wochenrückblick von und mit Hans Peter Heinzl.

3sat, 20.15: **Scheibenwischer**, Kabarettssendung von und mit Dieter Hildebrandt.

Montag, 11. April

SWF 3, 18.50: **Die Montagsmaler**, Musik männlich gegen Musik weiblich

Dienstag, 12. April

DRS, 21.35: **Übrigens ...** heute von und mit Sibylle Birkenmeier

ARD, 23.00: **Boulevard Bio**

ZDF, 20.15: **Voll erwischt**, Prominente hinters Licht geführt; 21.15: **Oedipussi**, Buch und Regie: Loriot

Mittwoch, 13. April

16.10: **Übrigens ...** (Wiederholung vom 12.4.)

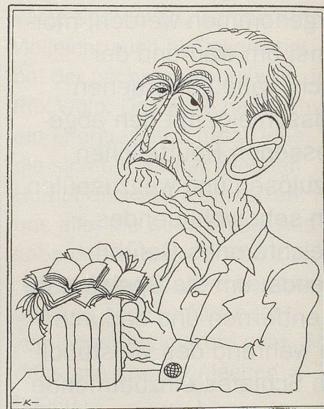
ARD, 23.00: **Nachschlag** von und mit Maren Kroymann

ZDF, 0.10: **Die zehnte Muse**, 10. Wir sind so frei – Kabarett in den Sechzigern, präsentiert von Heinrich Pachl. Das Kabarett politisiert sich: Reichskabarett, Machtwächter und Nationaltheater machen mobil. Auf Vietnam findet sich kein Reim. Im Kleinkunstkeller geht die Pointe verloren. Neuss wird zum Skandal-Chronisten. Es wirken mit: Wolf Biermann, Renée Franke, Hannelore Kaub, Dietrich Kittner, Dieter Kursawe, Richard Münch, Helmut Qualtinger, Dieter Süverküp, Werner Finck, Dieter Hallervorden, Joachim Kemmer, Renate Küster, Lore Lorentz, Wolfgang Neuss, Rotraut Schindler, Wolfgang Wiehe.

AUSSTELLUNGEN

Basel

Sammlung Karikaturen und Cartoons "Charakterköpfe", St.Alban-Vorstadt 9.



Somerset Maugham von Tibor Kajan

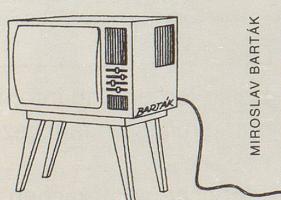
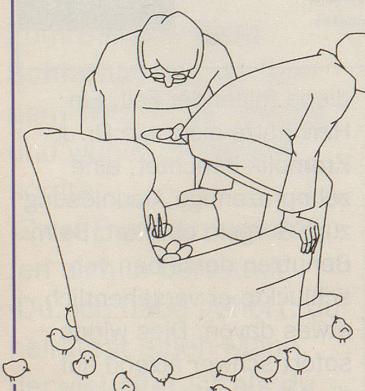
Diese Ausstellung vereinigt unter dem Titel «Charakterköpfe» hundertzwanzig Exponate dieses Genres. Persönlichkeiten fast aller Lebensbereiche und Berufe kommen hier zu Ehren. Das Spektrum der gezeigten Werke reicht von der Politik über das Schauspiel, die Musik, die Literatur und die Hochkunst bis hin zu Wissenschaft und Sport. Gekrönte Häupter sind ebenso zu bewundern wie Filmstars, Premierminister, Schriftsteller und Meister bildender Künste. Zudem werden über dreissig Neuerwerbungen und Schenkungen der letzten zwei Jahre gezeigt. So unter anderen Werke von Künstlern der Simplicissimus-Ära, wie Kley, Bruno Paul, Schulz und Thöny, sowie Zeichnungen der Schweizer Altmeister Bö und Lindi. Schliesslich sind von Chaval, Halbritter und Schmögener Karikaturen zu sehen, die ebenfalls neu zur Sammlung gestossen sind.

Geöffnet Mi 16 – 18 Uhr, Sa 15 – 17.30 Uhr, So 10 – 16 Uhr.

Bern

Comics-Wettbewerb 1994 der Buchhandlung Stauffacher und Amnesty International:

"Vom Schatten ans Licht"



braucht: 1 Tisch, 4 Sessel, 2 Dichter (die Herren Werner Herbst und Gerhard Jaschka), 2 Heurigsänger (die Herren Helmut Emersberger und Thomas Hojsa), 1 Handorgel, 1 Telefon – und da ist Wien. Aber nicht das Sachertorten- und Lippizaner-Wien mit seinem Zuckerguss. Nein, ein ungleich genaueres, kantigeres, poetisches, fröhlicheres und traurige-

von ihrer Gültigkeit verloren haben. Da ist zum Beispiel das Lied von dem «Mann, der nicht nein sagen kann». Es hat sozusagen Ewigkeitswert, denn den dort beschriebenen Typ hat es immer gegeben, und er wird nicht aussterben. Oder das Lied «David Grünfried», 1985 entstanden – heute aktueller denn je. Ähnlich ist es mit den Geschichten «Gespräch beim

Bis 23. 4. im Art-Déco-Kino
«Splendid», Hodlerstr. 8.

St. Gallen
Theater fragile

Puppentheater in der Schweiz
Bis 17.4. im Historischen
Museum

LIVE AUF BÜHNEN

Aadorf ZH

«Die Lasterhaften»

Groteske von Franz Hohler
13.4.: 20.15 Uhr im Graffiti-
keller

Baden

Variété Variété

Ein «fast» himmlisches Variété
über den Lauf der Dinge ... für
4 Vagabunden und 1 Schwein.
6./8./9./13.4.: 20.30 Uhr im
Teatro Palino

Basel

Werkschau 20 Jahre Theater

Spilkische:

6.4.: 19 Uhr **Papageienjacke**
7.4.: 20 Uhr **Zimmer frei**
8.4.: 20 Uhr **Der König stirbt**
9.4.: 19 Uhr **Hänschen klein**
10.4.: 11 Uhr **Mirad**,
16 Uhr **Schildkrötentr.**
13.4.: 19 Uhr **Der König stirbt**

Franz Hohler:
«Drachenjagd»



Bis 23.4. (täglich ohne So):
20 Uhr im «Fauteuil»

Bern

Markus Köbeli:
«Zimmer frei»
6.4. bis 7.5. je Mo – Sa: 20 Uhr
im Atelier Theater

**«Die Tombola oder das blutige
Wochenende»**

Frauenstück von und mit Renata Jenny und Alexandra Prusa
6./8./9./12.4.: 20.30 Uhr im
Kleintheater

**«Stranitzky und der National-
held»**

Bühnenfassung des Hörspiels
von Friedrich Dürrenmatt
7./8./9./13.4. im Theater
1230

Bremgarten

Vera Kaa:

«Von Brecht bis Blues»
9.4.: 20.30 Uhr im Keller-
theater

Frick AG

Cabarett Rotstift

8./9.4.: 20.15 Uhr im Kino
Monti

Luzern

ch tanztheater:

«E così sia ... Rendez-Vous»
6. – 9.4. in der BOA-Halle

Teatro del chiodo:

«Konzert ohne Ski»
mit Thomas Usteri, Violà und
Lorenzo Manetti
13./15./16.4.: 20 Uhr im
Kleintheater

Mels SG

Corvi

vier Musiker in Frack und Zylinder – ein verrückter Haufen von
Komikern
9.4.: 20.15 Uhr im Alten Kino

Rikon ZH

Circolino Pipistrello

10.4.: 14 und 19 Uhr

Schaffhausen

Vaudeville Theater:

**Iris von Roten und Peter von
Roten**, szenische Lesung
11.4.: 20.30 Uhr in der Kamm-
garn

Schöftland AG

**«Usurpation – ein groteskes
Referat in einem Akt»**

von Viktor Giacomo
9.4. im Härdöpfuchäuer

St.Gallen

St.Galler Bühne:

«En bessere Herr»

Komödie von Walter Hasen-
clever
9./12./13.4.: 20.15 Uhr in der
Kellerbühne

Stäfa

Max Lässer:

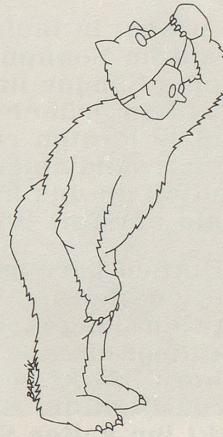
«LITTLE Ark»

7.4.: 20.30 Uhr im Kulturkarus-
sell Rössli

Winterthur

Max Frisch:

«Biografie», ein Spiel
7./8./9./13.4.: 20.30 Uhr,
10.4.: 17.30 Uhr im Kellerthea-
ter «goldige schluch»



Enzo Scanzi:

«Fabulazzo»

7./8./9./10.4.: 20.30 Uhr im
Theater an der Winkelwiese

Unterwegs

Acapickels:

**«Kann denn singen Sünde
sein?»**

Glarus: 8.4.: Glarner Konzert-
und Theatergesellschaft



Zürich

Yvonne Vogel:

**«Aber leg dir bloss keine Ziege
zu»**

5. – 13. April täglich (ausser
11.4.): 20.30 Uhr (Sonntag um
19 Uhr) im Theater am Hech-
platz

Cabaret

Musical mit Georg Preusse
Bis 20.4. täglich (ausser Mo):
20.15 Uhr (10.4. auch 14.30
Uhr) im Bernhard-Theater

Vaudeville:

**«Einer Dame auf Platz sowieso
gewidmet ...»**

Altmeister der Komik
7./8./9.4.: 19 Uhr im Café
Opus, Haus zum Kindli

Nachtcafé

8.4.: 23 Uhr im Theater Neumarkt

«Backroom»

10./12./13.4.: 20 Uhr im
Theater Neumarkt

smomos & smomos:

«Lebenszeichen»

13. – 17./20./21.4.: 20.30

Uhr im Theater Stok

Schaffhausen: 9.4.: 20.30 Uhr
in der Kammgarn

concerto senza sci

Ascona: 7. – 10.4. im Teatro-
Variété

Luzern, 13./15./16.4. im
Kleintheater

Martin Hamburger:

«Herzifax»

Bubikon ZH, 9.4.: 20.30 Uhr im
Scala

Appenzeller Space Schötti

Lenzerheide, 8.4.: 19.30 Uhr in
der Mehrzweckhalle

Balzerswil TG, 9.4.: 21 Uhr im
Löwen-Pub

Giger

eine szenische Erzählung
Wabern BE, 12./14./15.4. in
der Villa Bernau

Teatro Dimitri:

«La regina dei magnani»

Verscio TI, 8.4.: 20.30 Uhr im
Teatro Dimitri

Chur GR, 9.4.: 19.30 Uhr im
Stadttheater